

NACHRICHTEN

51-Jährige stürzte in offenen Kanalschacht

MÄDER: Bei einem ungewöhnlichen Unfall ist eine 51 Jahre alte Hausfrau am Mittwoch in Mäder (Bezirk Feldkirch) verletzt worden. Sie stürzte in einen offenen Kanalschacht. Die Hausfrau war Arbeiterin einer Firma, die Kanallentleerungsarbeiten durchführte, unaufgefordert «zu Hilfe» gekommen. Mit einem Strohbesen habt sie sauber gemacht und ist dabei in einen offenen Schacht gestürzt. Sie wurde von den Arbeitern geborgen und zunächst in ihre Wohnung gebracht. Dann wurde sie mit Verdacht auf Rippenbrüche ins Spital gebracht.

Mutter warf Baby aus dem Fenster

GENÈVE: Eine 38-jährige Frau hat am frühen Donnerstagmorgen in Genf ihren acht Tage alten Sohn aus dem Fenster der Frauenklinik geworfen. Das Baby war auf der Stelle tot. Gemäss einer Mitteilung der Genfer Kantonspolizei haben psychische Probleme bei der Frau zu dieser Tat geführt.

Frecher Coup

STOCKHOLM: Unter den Augen zahlreicher Sicherheitskräfte haben Diebe auf dem Stockholmer Flughafen Arlanda Postsäcke mit 30 Mio. Kronen (rund 5,5 Mio. Franken) aus einem Flugzeug in ihre Autos umgeladen und sind damit verschwunden. Wie die Zeitung «Aftonbladet» in ihrer Internet-Ausgabe gestern berichtete, fuhren die Räuber am Dienstagabend in einem Postauto einfach zu einem aus Kopenhagen gekommenen Flugzeug und luden alle darin mitgeführten Postsäcke um, in denen sich auch das Geld befand. Das gestohlene Postauto wurde später verlassen in der Nähe des Flugplatzes gefunden.

Mick Jagger soll zahlen

NEW YORK: Mick Jagger hat erstmals offiziell zugegeben, der Vater des Kindes des brasilianischen Fotomodells Luciana Morad zu sein. Der Sänger der Rolling Stones sagte am Mittwoch vor einem New Yorker Gericht aus, ein Bluttest habe ergeben, dass er der Vater des vorigen Mai geborenen Kindes sei. Der 56-Jährige war telefonisch aus London zugeschaltet. Weiter sagte Jagger, er habe keine Einwände dagegen, als Vater von Lucas Maurice Morad Jagger aufgeführt zu werden.

Todesstrafen für Mord an 100 Kindern

Serienkiller soll öffentlich gehängt werden - Auch drei Komplizen verurteilt

LAHORE: Drei pakistanische Serienmörder sind am Donnerstag in Lahore zum Tod verurteilt worden; ein vierter Komplize muss für 42 Jahre ins Gefängnis.

Der 42-jährige Hauptangeklagte Javed Iqbal hatte 100 Kinder ermordet, die fast ausnahmslos aus ärmlichen Verhältnissen stammten. Richter Allah Baksh Ranja entschied, dass Iqbal wie seine Opfer sterben soll. Iqbal erwürgte sie, zerteilte die Leichen und löste sie in Säure auf. «Sie werden vor den Augen der Eltern gehängt. Ihr Körper wird in 100 Stücke geschnitten und dann in Säure geworfen», sagte der Richter.

Iqbal wurde ausserdem zu 700 Jahren Gefängnis verurteilt wegen Zerstörung von Beweismaterials - jeweils sieben Jahren für die Beseitigung jeder der 100 Leichen.

Unschuld beteuert

«Euer Ehren, ich bin unschuldig», sagte Iqbal. Sein Anwalt kündigte Berufung an. In der Haft hatte er sein Geständnis widerrufen. Im Prozess erklärte Iqbal, er sei lediglich Zeuge der Morde gewesen.

Mit einem Brief an die Polizei, der die Ermittlungen im Dezember ins Rollen brachte, habe er darauf aufmerksam machen wollen, dass die Eltern ihr Kinder vernachlässigt hätten, da sie teilweise erst sechs Mona-

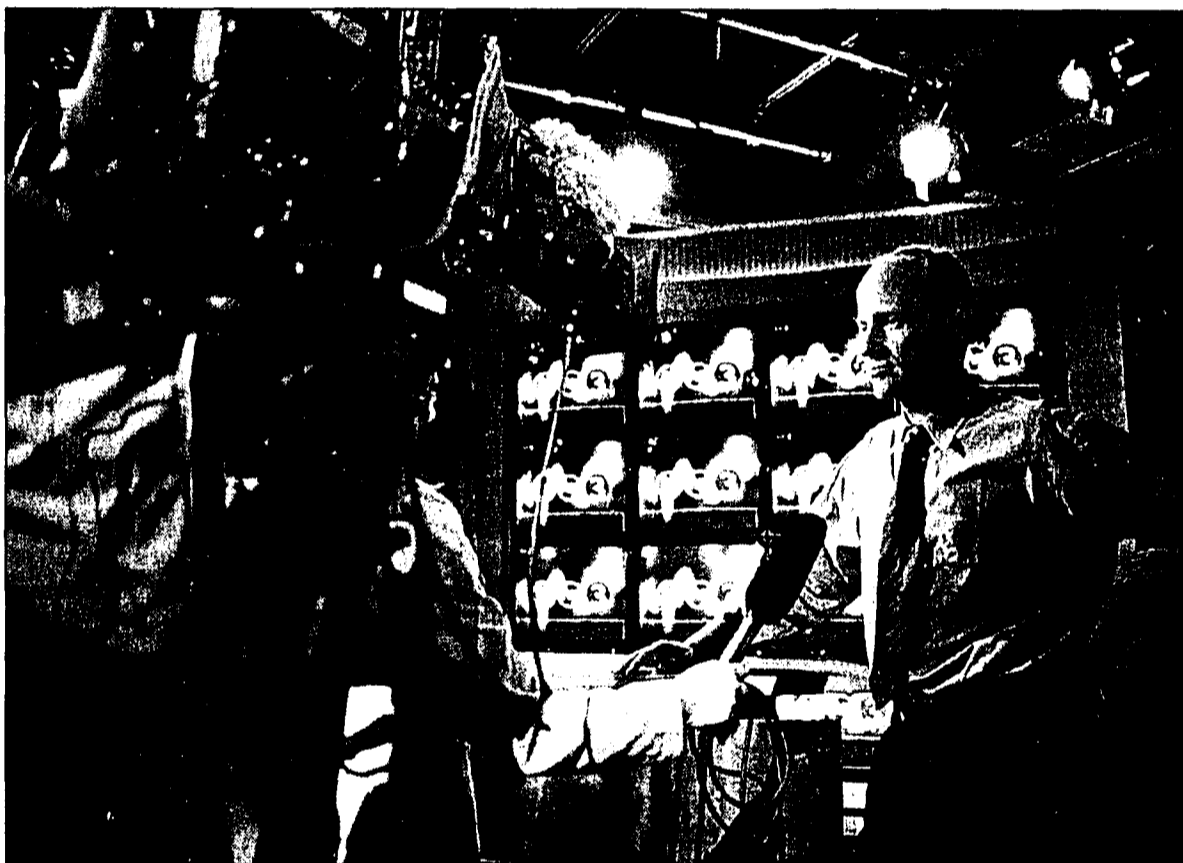
te nach deren Verschwinden Anzeige erstattet hätten. Iqbal bezichtigte sich in dem Brief der Taten. Beigelegt waren Fotos zweier seiner Opfer und die Wegbeschreibung zu seinem Haus. Dort fand die Polizei Teile zweier Leichen sowie zahlreiche Kleidungsstücke und Fotos, die Eltern von 57 Kindern wieder erkannten. Iqbal gab an, er habe die Kinder im Alter von sieben bis 16 Jahren getötet, nachdem er irrtümlich von der Polizei festgenommen worden und in der Haft verprügelt worden sei. Die Kinder wurden offenbar sexuell missbraucht. Die pakistanischen Behörden begannen eine der grössten Fahndungsaktionen des Landes. Zahlreiche Verwandte und

Bekannte Iqbals wurden festgenommen und verhört. Ende Dezember stellte sich Iqbal.

13-Jähriger muss 42 Jahre ins Gefängnis

Zwei weitere Angeklagte, die mit Iqbal in dem Haus gewohnt hatten, wurden in 98 und 13 Fällen wegen Mordes verurteilt und sollen ebenfalls hingerichtet werden. Ein 13-Jähriger wurde wegen Beteiligung zu 42 Jahren verurteilt.

Der Prozess hatte in Pakistan grosses Aufsehen erregt. Eltern der ermordeten Kinder hielten ausserhalb des Gerichtssaales eine Totenwache und forderten die Todesstrafe.



Schwerer Rückschlag für TV3

Die Sendung «News um 7» des Schweizer Privatfernsehsenders TV3 wird per sofort eingestellt. Sie soll durch eine sechsminütige Kurz-News-Sendung ersetzt werden. Begründet wurde der Entscheid, nur ein halbes Jahr nach dem Sendestart mit unbefriedigenden Zuschauerzahlen der um 19 Uhr ausgestrahlten 20-minütigen Nachrichtensendung. 44 Stellen werden gestrichen. Gestern ging die letzte Sieben-Uhr-News-Sendung über den Sender. Danach sind die Mitarbeitenden der News-Sendung freigestellt. Die neue, moderierte Kurz-News-Sendung soll ab 17. April jeweils um 19.50 und 22.50 Uhr ausgestrahlt werden. Eingespart werden durch den Entscheid gemäss Geschäftsführer Jürg Wildberger (Bild) vier Millionen Franken. Dieses Geld soll in andere Programme investiert werden.

Frühe Vorfahren des Menschen

NEW YORK: Ein winziger Primat, nicht grösser als ein Daumen und kaum 30 Gramm schwer, ist einer der frühesten Vorfahren des Menschen. Das bestätigen Reiskorn grosse Überbleibsel von den Knochen des Tieres.

Amerikanische und chinesische Forscher sind an zwei Fundorten unweit Shanghais und am Gelben Fluss in Zentralchina auf die Knochen gestossen. Von dem kleinen Eosimias mit dem Spitznamen «Dawn Monkey», Affe der Morgendämmerung, waren schon Mitte der 90er Jahre Zähne, Kiefer und ein Teil des Schädels entdeckt worden. Ihr Alter wird ebenso wie das der Knochen auf rund 45 Millionen Jahre geschätzt. Von dem Fund in China erhoffen sich die Wissenschaftler

neue Erkenntnisse über Aussehen und Lebensweise des Primaten. Am Donnerstag stellte das Forscherteam um den Paläontologen Daniel Gebro von der Universität von Nord-Illinois in DeKalb die Entdeckung vor. Die Verwandtschaft des Eosimias zum Menschen war nach dem ersten Fund noch sehr in Frage gestellt worden. Mit der Entdeckung der Knochen gilt sie jetzt als erhärtet. Mit Eosimias beleuchten die Forscher die kritische Phase in der Evolution des Menschen, in der sich die höheren von den niederen Primaten trennten.

Wissenschaftler datieren dieses Zeitpunkt etwa 40 bis 50 Millionen Jahre zurück. Die Knochen weisen darauf hin, dass Eosimias wie andere Anthropoiden die Füsse waagrecht setzte. Aus der Gruppe der höheren Primaten, den Anthropoiden, entwickelten sich später Schimpansen, Menschenaffen und der Homo sapiens.



Prozess um Liebesspiel-Fotos

NIZZA: Vor einer Strafkammer in Nizza hat gestern der Prozess um Fotos vom Seltensprung des Ex-Mannes von Stéphanie von Monaco begonnen.

Verfolgt von Dutzenden von Fotografen und Kameraleuten war der Kläger Daniel Ducruet (35) im Justizpalast der südfranzösischen Stadt erschienen. Seine Ehe mit der monegaschen Prinzessin war nach dem Erscheinen der veränglichten Bilder 1996 in die Brüche gegangen. Auf den Fotos war Ducruet beim Liebesspiel mit der belgischen Nackttänzerin Fifi Houteman (28) an einem Pool zu sehen. Ducruet sieht sich von dem Fotografen Stéphane de Lisiecki (39), der die Fotos und ein Video gemacht und verkauft hatte, sowie von der Tänzerin hintergangen. Die Anklage in dem Prozess lautet auf Eingriff in das Privatleben und auf Beihilfe dazu. Es wird erwartet, dass Ducruets Anwalt Schadenersatz fordern wird. Im Gegensatz zum Erscheinen des Ex-Mannes der Grimaldi-Prinzessin erregte die Ankunft der Nackttänzerin weniger Aufsehen.

VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
 9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds			
VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'030.76	
Euro	EUR	1'048.55	
US-Dollar	USD	1'180.79	
Obligationsfonds			
VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	976.67	
Euro	EUR	989.60	
US-Dollar	USD	1'002.18	
Aktienfonds			
VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'042.52	
Euroland	EUR	1'345.19	
USA	USD	1'063.06	
Japan	JPY	96'727	
Gemischte Fonds			
VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	1'000.40	
Euro	EUR	998.40	

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 16. 3. 2000
 *plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative
 Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

WETTER

Alpennordseite Heute
 Alpensüdseite
 10°/5°

Die Wetterlage
 Liechtenstein ist weiterhin unter dem Einfluss einer kräftigen Nordströmung, die vor allem im Osten immer wieder Staffeln feuchter Luftmassen gegen die Alpen führt.

Stark bewölkt
 Meist stark bewölkt und gelegentlich Regen, am zentralen und östlichen Alpennordrand auch häufiger, Schneefallgrenze 700 bis 1300 Meter. Temperaturen am frühen Morgen um 3, tagsüber 5 bis 9 Grad, auf 2000 Meter um minus 4 Grad. Tieftemperaturen in der Nacht auf Samstag wieder um 3 Grad. In den Bergen mässiger Nordwind. Wallis und Alpensüdseite: meist sonnig, den Alpen entlang teilweise bewölkt. Temperaturen bis 17 Grad.

Die Wetteraussichten

N
 Samstag Sonntag Montag
 S

Im Osten mit Bise wechselnd bewölkt, aber wahrscheinlich grösstenteils trocken. Besonders in den Alpen zeitweise auch grössere Aufhellungen. Im Westen und Süden ziemlich sonnig. Im Süden ab Sonntag, im Westen ab Montag zum Teil bewölkt.